

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) Kindertageseinrichtung/Familienzentrum Mittendrin

Rosenstr.
52477 Alsdorf

Tel. 0 24 04 / 9569600

Fax 0 24 04 / 95696021

Email: kita-mittendrin@awo-kisa.de

Mitglied im Fachverband Kinder- und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan des Familienzentrums

Mittendrin



Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 1 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

Inhaltsverzeichnis

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Der Träger

1.1.1 Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

1.1.2 Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

1.2 Zielgruppe

1.3 Rahmenbedingungen

1.3.1 Personelle Besetzung

1.3.2 Das Raumkonzept

1.3.3 Öffnungszeiten

1.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

1.4.1 Offene Arbeit / Partizipation - Beteiligung von Kindern

1.4.2 Sprachbildung

1.4.3 Gesundheitsvorsorge und -fürsorge

1.4.4 Inklusion/Förderkinder

1.4.5 Bewegung

2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

3. Beschwerden von Kindern

4. Tagesstruktur/ Ein exemplarischer Tagesablauf

5. Regelmäßige Angebote

6. Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung

7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

8. Kooperation mit anderen Institutionen

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen/ Das Familienzentrum

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 2 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders die junger Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

1.1.2 Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe.

Seit Juli 2003 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2008 TÜV zertifiziert worden. Die Rezertifizierung wurde 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Mit unserem QM-System garantieren wir

- Qualität und hohe Zufriedenheit
- Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit
- Regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse
- Beteiligung von Eltern und Kindern
- Systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse
- Sicherheit und Nachhaltigkeit
- Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen, z.B. Überprüfung der Essenslieferung im Rahmen eines HACCP-Konzeptes

Weiterentwicklung, Beratung, und Unterstützung wird durch die Fachberatungen der Gesellschaft sichergestellt.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung, Geborgenheit und sein Wissensdurst.

1.2 Zielgruppe

Das Familienzentrum/Kindertagesstätte „Mittendrin“ (nachfolgend Kita genannt) wurde 1986 mit zunächst drei Gruppen von der Stadt Alsdorf im Ortsteil Mariadorf-Hoengen errichtet und 1995 um zwei Gruppen erweitert.

Die Kinder, die unsere Kita besuchen, wohnen in der Regel im direkten Umfeld und können die Kita auch zu Fuß erreichen. Die Einwohner finden hier eine intakte Infrastruktur. So gibt es in der Nähe diverse Geschäfte, Grundschulen, Kinderärzte, Therapeuten und eine gute Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmittel.

Im Einzugsbereich der Kita wohnen Familien aller Schichten und unterschiedlicher kultureller Herkunft, was sich auch in unserer Einrichtung widerspiegelt.

Seit Juni 2007 ist die Einrichtung ein zertifiziertes Familienzentrum mit dem Gütesiegel des Landes NRW und bietet eine Vielzahl der Angebote auch für Menschen, deren Kinder unsere Kita nicht besuchen.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 3 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

1.3 Rahmenbedingungen

1.3.1 Personelle Besetzung

Die durch das KiBiz vorgeschriebene Personalbesetzung wird mindestens erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes. So gehören eine freigestellte Leitung, pädagogische Fach- und Ergänzungskräfte und zwei Auszubildende in der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zum pädagogischen Team. Sie werden von einer Verwaltungskraft und zwei Hauswirtschaftskräften unterstützt.

Die Teilnahme an qualifizierten Fort- und Weiterbildungen, so wie wöchentliche Teamsitzungen (nach der Betreuungszeit der Kinder), dienen der ständigen fachlichen Weiterentwicklung und dem Austausch.

1.3.2 Die Räumlichkeiten

Im Rahmen unseres pädagogischen Konzepts haben die Kinder grundsätzlich die Möglichkeit, alle Themenräume, inklusive der Bücherei, dem Flur, dem Mehrzweckraum und das eingezäunte Außengelände zu nutzen.

Den Themenräumen - Restaurant, Rollenspielraum, Kreativraum, Bauraum, Spielzimmer/Schlafraum - sind ein Nebenraum sowie ein Sanitärbereich mit Waschbecken und Kinder-WC's angegliedert.

Zum Wickeln der Kinder stehen zwei Räume zur Verfügung, die dem Recht des Kindes nach Intimsphäre und den individuellen Bedürfnissen der Kinder entsprechen.

Zurzeit wird der Neubau unserer Einrichtung errichtet, wodurch das Außengelände nicht in voller Größe nutzbar ist.

Zusätzlich verfügt die Einrichtung noch über ein Büro, ein plusKita-Büro, einen Personalraum, einen Therapieraum, eine Küche sowie diverse Abstellräume.

1.3.3 Die Öffnungszeiten der Einrichtung

Von Montag bis Donnerstag ist die Einrichtung in der Zeit zwischen 7.00 Uhr bis 16:15 Uhr und freitags von 07:00 Uhr bis 15:00 Uhr durchgehend geöffnet. Die Betreuungszeit des einzelnen Kindes ist abhängig von dem gebuchten Stundenkontingent und der Betreuungsform. Folgende Betreuungszeiten werden überwiegend bei uns angeboten:

35 Stunden (Mo – Do 07:30 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:15 Uhr)
(Fr 07:30 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 15:00 Uhr)

35 Stunden (Mo – Fr 07:00 Uhr – 14:00 Uhr)

45 Stunden (Mo - Do 07:00 Uhr – 16:15 Uhr und Fr 07:00 Uhr -15:00 Uhr)

1.4 Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit

1.4.1 Offene Arbeit und Partizipation - Beteiligung von Kindern

Die Zielsetzung der Arbeiterwohlfahrt, „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten, ist auch unser pädagogischer Grundsatz.

Wir wollen die Kinder zur größtmöglichen Selbständigkeit führen. Sie sollen lernen, ihren Alltag selbst zu bewältigen, deshalb unterstützen wir die Kinder dabei, eigene Ideen zu entwickeln. So entscheiden die Kinder täglich selbst, wo, was und mit wem sie spielen. Sie werden an der Raumgestaltung ebenso beteiligt, wie an der Auswahl der Spielmaterialien und der Planung von Aktivitäten.

Grundsätzlich räumen wir den Kindern Raum und Zeit ein, die sie zur Bewerkstellung eines Vorhabens benötigen und unterstützen sie darin selbstständig zu werden.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 4 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

Bei Bedarf geben wir den Kindern Hilfestellung, in dem wir gemeinsam einen Lösungsweg suchen und sie bei weiteren eigenständigen Versuchen unterstützen. Wichtig ist uns, dass ein Kind aus eigenem Antrieb und aus eigener Neugierde versucht, die täglichen Herausforderungen zu meistern und nicht eine Aufgabe auf Anhieb besonders gut oder sogar perfekt zu bewältigen.

Beteiligung von Kindern (Partizipation) ist ein Prozess, der bei uns einen besonders hohen Stellenwert hat. Die Kinder werden alters- bzw. entwicklungsgemäß an allen sie betreffenden Entscheidungen beteiligt.

Dies geschieht demokratisch über altersentsprechende Abstimmungsverfahren z.B. wird darüber abgestimmt, welche Feste, wie gefeiert werden. Die Kinder erfahren, dass sie Entscheidungen beeinflussen können, wenn sie ihre Meinung einbringen. Aber sie erfahren ebenso, was es bedeutet, sich einer Mehrheit zu fügen. So sehen und erleben auch die jüngsten Kinder bewusst, „wie Demokratie funktioniert“ und lernen, sich kritisch mit Wünschen und den Folgen ihrer Entscheidungen auseinander zu setzen.

Des Weiteren können die Kinder z.B. während der Essenszeiten frei entscheiden, mit wem und in welcher Essensgruppe sie das „Restaurant“ besuchen, um zu frühstücken oder Mittag zu essen. In dem Zusammenhang ist es selbstverständlich, dass die Kinder selbst entscheiden, was und wieviel sie essen möchten. Kein Kind wird bei uns zum Essen überredet oder gezwungen.

1.4.2 Sprachbildung

Der Erwerb sprachlicher Kompetenzen ist von zentraler Bedeutung für alle weiteren Lernprozesse. Kinder lernen durch kommunikative Prozesse; Denken und Sprache gehören dabei zusammen.

Gemäß den gesetzlichen Bestimmungen sehen wir Sprachbildung nicht als Einzelaktionen, sondern integrieren sie in den gesamten pädagogischen Alltag der Kita, **denn Sprachbildung findet dort statt, wo gesprochen wird**. Deshalb möchten wir die Freude am Sprechen fördern und Sprachhemmungen abbauen.

Dies geschieht nicht nur beim Sprechen selbst, sondern auch bei Musik, Spiel, Bewegung und allen anderen Aktivitäten während des Kindergartenalltags.

Jedes Kind wird in seiner Sprachentwicklung dort abgeholt und gefördert, wo es steht. Dabei wird die Mehrsprachigkeit von Kindern beachtet und spiegelt sich im pädagogischen Alltag, und in der Ausstattung der Kita wieder (Bilderbücher, CDs und andere Medien).

Auf die Verbindung von Sprache und Schrift treffen die Kinder im Alltag an vielen Stellen. Schrift und Schilder animieren sie zum Sprechen; ein wichtiger Lernprozess auf dem Weg zum Schreiberwerb.

Durch die Kooperation mit der Sprachheilambulanz der Städteregion Aachen besteht die Möglichkeit die Sprachentwicklung Ihres Kindes bei Bedarf überprüfen und sich beraten zu lassen.

1.4.3 Gesundheitsvorsorge und -fürsorge

Als Tageseinrichtung tragen wir Verantwortung für die Gesundheitsvorsorge und -fürsorge der Kinder. Bei allen Mahlzeiten achten wir auf eine ausgewogene Ernährung und orientieren uns an den Standards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Religiöse, krankheitsbedingte und persönliche Ernährungsformen werden berücksichtigt.

Als Getränke bieten wir Wasser, Tee (ungesüßt) und Milch an sowie zusätzlich einmal wöchentlich Saftschorlen. In den Themenräumen steht den Kindern an Trinkstationen jederzeit Wasser zur freien Verfügung. Zusätzlich werden zu festgelegten Zeiten Trinkrunden für alle Kinder angeboten.

Auch die Unterstützung beim Zähneputzen und Toilettengang, etc., sowie ein ausreichendes Zeit- und Raumangebot für Bewegung und Entspannung gehören dazu.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 5 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

1.4.4 Inklusion

... bedeutet für uns, dass jeder willkommen ist und jeder dazu gehört. Dabei orientieren wir uns am Index für Inklusion, denn Inklusion sehen wir als das Dach, unter dem sich alles vereint. Gemäß der UN-Behindertenrechtskonvention von 2008 bemühen wir uns um eine Lebenswelt, in der jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmalen angenommen, unterstützt und gefördert wird. Wir halten die unterschiedlichen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes in seinen Entwicklungsphasen im Blick und berücksichtigen dies auch bei der Planung unserer Aktivitäten. Die Vielfalt der Kinder sehen wir als eine große Bereicherung für uns alle an. Jedes Kind hat sein ganz eigenes Tempo und bekommt die Zeit, die es für seine Entwicklung benötigt. Eine Pädagogik der Vielfalt ist daher für uns unerlässlich.

Unser Ziel ist es, dass es für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit ist, miteinander zu lernen, zu spielen und aufzuwachsen. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Kind eine Behinderung oder sonstige Einschränkungen hat. Alle Kinder sollen sich in der Form beteiligen können, in der sie können und wollen. Die Kinder erhalten dabei die Unterstützung, die sie benötigen. Uns ist nicht nur die Teilhabe aller wichtig, sondern auch die Möglichkeit sich aktiv für die Gemeinschaft einzubringen.

Der Blick auf jedes einzelne Kind setzt sensibles, wahrnehmendes Beobachten, Offenheit, Reflexionsfähigkeit und ein wertschätzendes Menschenbild voraus. Für unsere inklusive Arbeit ist dies eine Grundvoraussetzung, mit der wir uns regelmäßig auseinandersetzen. Wir verstehen Inklusion daher auch als nie endenden Prozess.

Die Kinder, die in ihren Entwicklungsverläufen besonderer Begleitung bedürfen, erhalten bei uns angemessene Rahmenbedingungen und Unterstützung. Wir arbeiten in einem multiprofessionellen Team. Darüber hinaus pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten, die wir als Expert*innen ihres Kindes ansehen.

Für die Kinder mit besonderem Förderbedarf bieten wir folgende zusätzliche Standards:

- In den Erst- und Aufnahmegesprächen werden Wünsche und Erwartungen der Erziehungsberechtigten sowie der besondere Betreuungs- und Förderbedarf des Kindes erfasst.
- Umsetzung der Methode „Marte Meo“.
- Beratung und Unterstützung durch unsere Fachberatung für Inklusion
- Bei Bedarf zusätzliche Therapieeinheiten innerhalb der Kita durch die interdisziplinäre Frühförderung (IFF) der Lebenshilfe Aachen e.V. als Kooperationspartnerin der Einrichtung.
- Enge Zusammenarbeit mit den Therapeuten*innen, 2x jährlich Bilanzgespräche/Förderkonferenzen zwischen Fachkräften und Therapeuten*innen.
- Mindestens 1 x jährlich findet ein Entwicklungsgespräch auf der Grundlage der Förder- und Teilhabeplanung (bei Bedarf und Wunsch unter Beteiligung der Therapeuten*innen) statt.
- Jährlicher Entwicklungsbericht
- Unsere pädagogischen Mitarbeiter*innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen und kitaübergreifenden Arbeitskreisen teil, um unter anderem das heilpädagogische Wissen zu erweitern.
- Gute Zusammenarbeit und Vernetzung mit dem*der Fallmanager*in des Landschaftsverband Rheinland (LVR)
- Vernetzung und Professionalisierung der Kooperation mit anderen Akteuren im inklusiven Feld (Kinderärzte, Frühförderstellen, Erziehungsberatungsstellen, Therapeuten*innen, Autismus-Zentrum, Schulen, Jugendamt, ...).

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 6 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 08	

1.4.5 Bewegung

"Bewegung und Wahrnehmung sind der Motor der Entwicklung und gleichzeitig die Basis des Lernens." (Renate Zimmer → Direktorin des Niedersächsischen Instituts für Frühkindliche Bildung und Entwicklung) - Orientiert an diesem Zitat hat sich das Thema „Bewegung“ in unserer Einrichtung immer weiter entwickelt.

Wenn ein Kind sich bewegt, nimmt es seinen Körper bewusst wahr; Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen werden gestärkt. Das Kind entdeckt seine Kreativität und drückt seine Energie und die Stimmung aus. Beim gemeinschaftlichen Erleben wird unter anderem Rücksichtnahme geübt.

Doch am Wichtigsten ist: **BEWEGUNG MACHT SPAß!**

Täglich bieten wir Bewegungsaktivitäten für alle Kinder an. Außerdem hat jedes Kind die Möglichkeit an angeleiteten Bewegungsaktivitäten teilzunehmen, die in unserem Mehrzweckraum, auf dem Außengelände oder auch im Vereinsheim des Hoengener Turnclubs stattfinden. Letzteres ermöglicht es den Kindern auch Erfahrungen mit Großgeräten wie Kasten und Trampolin zu sammeln.

Unsere Räume sind so gestaltet, dass sie zum Bewegen anregen. Die Bereiche sind offen und mit viel Platz zum Bewegen gestaltet. Auch das Mobiliar wie Podeste und Krabbelstühle regen zum Klettern und Springen an.

Täglich motivieren wir die Kinder, nach draußen zu gehen und das Außengelände für sich zu entdecken. Das ursprünglich weitläufige und naturbelassene Gelände musste zum Teil dem Neubau unserer Einrichtung weichen, sodass das Außengelände den Kindern bis zur Fertigstellung nicht in der vollen Größe zur Verfügung stehen wird.

Umliegende Spielplätze werden ebenso genutzt wie der Wald am Broicher Weiher. Dorthin finden, besonders im letzten Kindergartenjahr, regelmäßig Ausflüge statt.

2. Bildung, Erziehung und Betreuung unter 3-jähriger Kinder

Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren setzt voraus, dass die besonderen Bedürfnisse und die sehr intensive individuelle Zuwendung das pädagogische Handeln bestimmen. Dies erfolgt durch Bezugserzieher*innen und die Übernahme von persönlichen Ritualen.

Unsere pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter*innen, die die Kinder ermutigen und unterstützen, sich die Welt anzueignen. Sie pflegen einen sensiblen und einfühlsamen Umgang mit allen Kindern und sind in der Arbeit mit Kindern unter drei Jahren besonders qualifiziert ausgebildet.

Alle Aktivitäten und vorhandenen Materialien sind Grundlage für die Umsetzung **des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags** und fördern vor allem die Selbstständigkeit und sozial-emotionale Entwicklung auch der jüngsten Kinder.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist, im Besonderen in der Betreuung unter 3-Jähriger, die einfühlsame Körperpflege des einzelnen Kindes. Die „**Wickelsituation**“ und die **Körperpflege** werden in unserer Kindertageseinrichtung als Bildungssituation genutzt und entsprechend gestaltet. Hier ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung, Rituale. Des Weiteren schafft die Situation vielfältige Sprachanlässe.

Kinder, die bereits die Toilette benutzen, werden durch unsere Fachkräfte beim **Toilettengang** begleitet, soweit dies gewünscht wird. Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Die Absprache mit den Eltern ist in diesem Bereich von großer Bedeutung, denn nur bei beiderseitigem Einverständnis, Interesse und Engagement lernt das Kind die Benutzung der Toilette. Gewohnheiten vom Elternhaus können nur nach einem intensiven Austausch mit in den Kindergarten eingebracht und aufgegriffen werden.

In unserer Einrichtung sind alle Sanitärbereiche so gestaltet, dass die Kinder zunehmend selbstständig, im eigenen Tempo, die Toilette benutzen können (z.B. an die Größe der Kinder angepasste Toiletten und Waschbecken).

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 7 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

Die **Schlafbedürfnisse** der Kleinsten sind sehr unterschiedlich (vormittags, nachmittags, ...) und werden so weit wie möglich berücksichtigt. Jedes Kind hat im Schlafräum seinen festen Schlafplatz, aber auch in den anderen Bereichen gibt es ausreichend Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten für die Kinder.

3. Beschwerden von Kindern

Gemäß der gesetzlichen Grundlagen (Kinderschutzgesetz und KiBiz) werden die Kinder in unserer Kita motiviert, ihre Meinung zu sagen und auch Beschwerden zu äußern.

Im Rahmen der stattfindenden Kinderkonferenzen werden die Kinder darin unterstützt ihre Meinung zu äußern, z.B. durch Fragestellungen wie „Worüber habt ihr euch geärgert?“, „Was findet ihr nicht gut?“.

Die Beschwerden der Kinder werden gemeinsam im Gruppentagebuch dokumentiert und eventuell durch die Kinder aufgemalt. Gemeinsam (s. auch 1.4.1 Partizipation) wird überlegt, wie und was geändert werden kann. Daraus entwickeln sich neue Ideen für die Umsetzung.

4. Tagesstruktur

Unsere Kita ist „Straßen“-Schuhfrei. Das bedeutet für jeden, der unsere Kita betritt, dass er die Überzieher, die im Windfang zur Verfügung stehen, über seine Straßenschuhe zieht. Damit wird der Spielbereich, den die Kinder am meisten nutzen - der Fußboden - so schmutzfrei wie möglich gehalten. Die Kinder und Eltern werden an der Rezeption und/oder in den Räumen von den Mitarbeiter*innen in Empfang genommen. Hier werden Informationen ausgetauscht, die für den Tagesablauf wichtig sind und nicht unbedingt mit der Bezugserzieher*in des Kindes besprochen werden müssen.

07:00 Uhr

Die Kita wird geöffnet. Bis ca. 8.00 Uhr werden die eintreffenden Kinder von zwei pädagogischen Kräften im Rollenspielraum betreut. Zwischen 8.00 Uhr und 8.30 Uhr öffnen alle Themenräume.

08:00 Uhr - 08:30 Uhr

Ab 08:00 Uhr sind alle Themenräume geöffnet. Während einige Kinder bei der Zubereitung des Frühstücksbuffets helfen, nutzen andere schon die verschiedenen Spielbereiche und Materialien in der Einrichtung. Das Frühstücksbuffet steht bis ca. 10:00 Uhr bereit.

Für die Gruppenbildung ist es wichtig, dass die **Kinder bis 9:00 Uhr in die Einrichtung** gebracht werden. Später kommende Kinder haben oft Schwierigkeiten, sich in das Gruppen Geschehen einzubringen, da sich viele Spielpaare und –gruppen schon gefunden haben.

Die Gestaltung des Vormittages orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessenlagen und den Themen, die die Kinder beschäftigen. Die Kinder nutzen die vielfältigen Möglichkeiten der Einrichtung. Sie entscheiden eigenständig über die Wahl ihrer Spielpartner, des Spielmaterials, der Spieldauer und der Räume, in denen sie spielen möchten. Parallel dazu finden Angebote, wie z.B. Maxi-Treff und Projekte statt.

Die Teilnahme an allen Angeboten ist für die Kinder freiwillig und die Entscheidungen der Kinder werden respektiert. Daher verläuft in unserer Kita kein Tag wie der andere!

11:30 Uhr bis 13:45 Uhr

Die Kinder, die über Mittag betreut werden, nehmen im Kinder-Restaurant das Mittagessen ein. Nach dem Essen halten einige Kinder ihren Mittagsschlaf, andere spielen oder entspannen im Mehrzweckraum.

12:15 Uhr bis 12:30 Uhr

Die Spielphase endet für die Kinder, die nicht über Mittag betreut werden. In diesem Zeitraum erfolgt die Abholung dieser Kinder.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 8 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

13:45 Uhr – 14:00 Uhr

Die Kinder, die die Betreuungszeiten im Block in Anspruch nehmen, werden abgeholt.

Ab 14:00 Uhr

Das Spielen in den Räumen der Einrichtung wird fortgesetzt.

Montags bis donnerstags 16:15 Uhr und freitags 15:00 Uhr

Die Tagesstätte schließt.

5. Regelmäßige Angebote

Zusätzlich zu der täglichen Bildungsarbeit bieten wir den Kindern u.a. folgende Angebote:

- Besondere Maxi-Angebote für die Kinder im letzten Kindergartenjahr
- Flitzi-Führerschein
- Minisportabzeichen
- Exkursionen im Sozialraum
- Kooperation mit Senioreneinrichtungen (Generationsbrücke Deutschland)
- Tägliches Frühstücksbüffet

6. Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung

Nicht nur aufgrund der gesetzlichen Vorgaben ist eine kooperative Zusammenarbeit mit Eltern wichtig, sondern sie ist die Grundlage für die Arbeit mit dem Kind. Ganz nach unserem Motto „Hand in Hand mit den Eltern“ verstehen wir uns als familienergänzende und unterstützende Einrichtung.

Bereits beim Anmeldegespräch ist es uns wichtig, sich Zeit für die Familien zu nehmen und individuell zu den Betreuungs- und Buchungszeiten zu beraten. Im Rahmen eines Rundgangs durch die Einrichtung lernen die Eltern die Räumlichkeiten und die Ausstattung kennen und werden über die pädagogische Konzeption informiert.

Weitere Angebote sind z.B.

Elterngespräche

Für den Austausch über Beobachtungsergebnisse, allgemeine Erziehungsfragen oder den Entwicklungsstand sowie andere wichtige Themen bieten wir regelmäßige **Elternsprechtage** und individuelle Termine an.

Elterninformation

Regelmäßig informieren wir über Aktuelles aus unserer Einrichtung und zukünftige Termine über Elternbriefe, Aushänge im Schaukasten und Windfang und auf Wunsch über WhatsApp.

Hospitation

Nach Absprache bieten wir Eltern die Möglichkeit der Hospitation in unserer Einrichtung an. Hier besteht die Gelegenheit, einen Einblick in unsere Arbeit zu bekommen und das eigene Kind im Kindergartenalltag zu erleben.

plusKITA

Die sozialpädagogische Unterstützung der Familien ist als eigenständiges Angebot der Kindertageseinrichtung zu verstehen. Unsere Kita bietet im Rahmen der plusKITA zusätzliche Hilfestellungen und Beratungsangebote für Eltern und Menschen aus dem Sozialraum an,

z.B.:

- Hilfe in Krisen und Notlagen wie z.B. Scheidung, Arbeitslosigkeit
- Hilfestellung bei Antragstellung oder beim Schriftverkehr wie z.B. Bescheide, Anschreiben, Formulare

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 9 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

- Weitervermittlung an Fachstellen und Fachdienste wie z.B. psychologische Beratungsstelle, Fachstelle für Migration und Integration
- Informationen über soziale Leistungen wie z.B. ALG I und ALG II, Kinderzuschlag, Wohngeld, Bildung und Teilhabepaket
- Begleitung zu Behörden, Ämtern, Schulen oder anderen Sozialeinrichtungen
- Information über weiterführende Einrichtungen

7. Kooperation mit Grundschule(n) vor Ort

Mit dem Einverständnis der Eltern können Gespräche zwischen Schule und Kita stattfinden, um ein differenzierteres Bild über den Entwicklungsstand des Kindes erstellen zu können. Einrichtungs- und Schulleitungen arbeiten in regionalen Arbeitsgruppen zusammen. Hier werden, im Interesse eines gelungenen Übergangs von der Kindertageseinrichtung in die Grundschule, notwendige Absprachen getroffen.

Vor den Schulanmeldungen findet jährlich in unserer Tageseinrichtung eine Veranstaltung zum Thema „Einschulung“ statt, die gemeinsam mit einer Schulleitung unseres Einzugsgebietes durchgeführt wird.

8. Kooperation mit anderen Institutionen

Die erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und den Familien kann durch eine intensive Zusammenarbeit mit anderen Institutionen gewährleistet werden. Dazu gehören im Stadtgebiet Alsdorf u.a.:

- Arbeitskreis „Netzwerk Frühe Hilfen – Start (e) Klar“
- Beratungsstellen
- Interdisziplinäre Frühförderung der Lebenshilfe Aachen
- Jugendamt
- Kindertageseinrichtungen anderer Träger
- Arbeitsgemeinschaft §78 KJHG
- Gesundheitsamt
- Kinderärzte
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ)
- Hoengener Turnclub
- Generationsbrücke

9. Anbindung der Einrichtung im Gemeinwesen/Das Familienzentrum

„Unser Ziel ist die Öffnung und Nutzung der Angebote für alle Familien im sozialen Umfeld der Kindertagesstätte“.

Dieses Ziel haben wir nach einer erfolgreichen Pilotphase im Juni 2007 mit der Übergabe des Gütesiegels und der erfolgreichen Rezertifizierung im Frühjahr 2019 erreicht.

In unserem Haus finden vielfältige Angebote statt, die von allen Interessierten genutzt werden können. Dies unterscheidet uns im Wesentlichen von anderen Kindertageseinrichtungen.

Dazu gehören z.B.:

- Mini-Treff
- FuN – Familie und Nachbarschaft
- Internationaler Kochtreff
- Väter-Kind-Vormittage
- Vielfältige Eltern-Kind-Aktivitäten
- Vermittlung von Tagespflegepersonen

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 10 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

10. Sexualerziehung (Schutzkonzept)

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobe Spiele, Wettspiele, Vergleiche.

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es, allen von uns betreuten Kindern adäquate Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl – und lernen, dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass Fachkenntnisse die Grundlage für den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bilden und nicht persönliche Meinungen und Einstellungen der Mitarbeiter*innen.

Unter „Doktorspiele“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen; sich gegenseitig untersuchen
- entdecken von körperlichen Unterschieden
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten

Übergriffigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsensexualität erkennbar sind

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper und zur Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen- und Jungen-Puppen u.ä.). Bei Bedarf werden Eltern über die sexuelle Entwicklung von Kindern und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und individuell beraten. Das Thema Sexualität wird regelmäßig und kindgerecht aufgegriffen und es werden gemeinsame Regeln und Absprachen (mindestens zwei Mal im Jahr) getroffen.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 11 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen ‚stecken‘
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtung werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoß genommen, wenn sie dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht.

In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder, wie z.B. Schätzchen oder Prinzessin verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeiter*in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (komm. FBL)	Version	22.06.2020	Seite 12 von 12
Rosi Kolberg	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.15	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 08	